

K-Post

Oktober - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Zum diesjährigen Hundstageswettbewerb wurden wir förmlich mit Lob überschüttet (Seite 6). Es ist aber das Verdienst von Heinz Gfeller. Ich staune stets erneut, mit wie viel Fachwissen er die K-Post jeden Monat zusammenstellt und halbjährlich den Hundstage- und Weihnachtswettbewerb kreiert. Immer findet er ein Thema, wie diesen Sommer die Zwillinge, dem er das Ganze unterordnet, und gerade diese Einheit macht das Lösen interessant und spannend.

Zum Geburtstag gratulieren wir einem unserer Löser ganz herzlich (S.6).

Den Ratschlag von Hans Peter Rehm (S.8), man könne ein Schachproblem auch geniessen, ohne es gelöst zu haben, gebe ich gern in Bezug auf die Hilfsmatt-Echos (S.7) weiter. Nicht nur Zwillinge, auch Echos, sogar dreifache, gibt es im Kunstschach.

Wir hoffen, dass an der Lösungsmeisterschaft in Bern, im kommenden November, die Löserzahl, besonders im Open-Turnier, wieder zunimmt und wir recht viele K-Post-Löser begrüßen dürfen (S.8).

Und was war mit der Titelseite der September-K-Post los? G.P. Jenny bringt diese Frage sogar mit dem Hexeneinmaleins (Vorwort zu Nr. 273) in Zusammenhang: „Ja die magischen Quadrate haben es in sich. Auch die K Post kam wie verhext mit einer doppelten Frontseite zu mir. Ich dachte mir, was versteckt sich wohl in diesem doppelten Boden.“ Die Schach-Briefmarke, K-Priority, war dem Drucker in die falsche Hand geraten und nach oben gerutscht. Aus Zeit- und Spargründen verzichteten wir darauf, alle acht Seiten neu zu drucken und überklebten Seite 1. Darum der doppelte Boden!

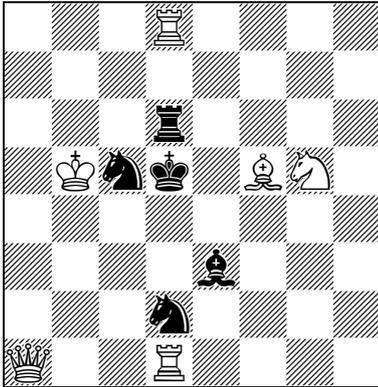
(bw)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

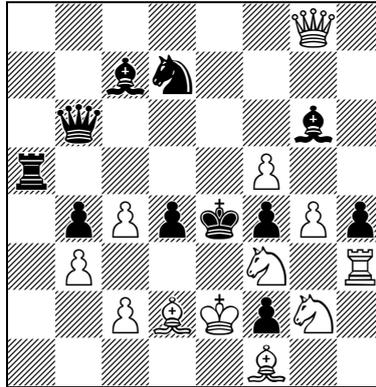
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 275
M. Segers
The Problemist 1991



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr.276
H. Gockel
Chlubna-GT 2006, 1. Pr.



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 275

W: Kb5 Da1 Td1 Td8 Lf5
 Sg5 (6)
 S: Kd5 Td6 Le3 Sc5 Sd2
 (5)

Nr. 276

W: Ke2 Dg8 Th3 Ld2 Lf1
 Sf3 Sg2 Bb3 c2 c4 f5 g4
 (12)
 S: Ke4 Db6 Ta5 Lc7 Lg6
 Sd7 Bb4 d4 f2 f4 h4 (11)

Es fällt sofort auf, dass die Autoren unserer Aufgaben das Material sehr unterschiedlich eingesetzt haben.

Der Zweizüger kommt mit nur elf Figuren aus und verzichtet ganz auf das Fussvolk. In der Stellung des Dreizügers dagegen tummeln sich 23 Steine, und es wimmelt von weissen und schwarzen Bauern.

Dennoch gehen wir davon aus, dass beide Probleme das Lösen lohnen und Freude bereiten können. Sie enthalten keine Verführungen und dürften kaum allzu grosse Schwierigkeiten verursachen. Allerdings sind wir uns bewusst, dass solche Prognosen in der Regel ziemlich heikel sind.

Zum Zweizüger

In Satz und Lösung ist dasselbe:
 Dualvermeidung bleibt zentral.
 Verwenden Sie vom Ei das Gelbe!
 Sie können wählen ohne Qual.

Nach langer Zeit haben wir es wieder einmal mit einer Aufgabe zu tun, bei der das Satzspiel eine wichtige Rolle spielt. Zur Erinnerung: Man beginnt versuchsweise mit schwarzen Zügen und stellt fest, ob darauf bereits in der Grundstellung - Satz kommt von setzen - vorbereitete Mattwendungen vorhanden sind. Das Thema ergibt sich dann aus dem Vergleich zur Lösung.

Zum Dreizüger

Sein Werk bewundern darf der Gockel,
 auch wenn ers mit viel Holz getan.
 Der Inhalt stellt ihn auf den Sockel,
 und nach den Bauern kräht kein Hahn.

Das Turnier zur Erinnerung an den grossen österreichischen Komponisten, Buchverfasser und Schach-Verleger Friedrich Chlubna brachte, was nicht überrascht, neben unserem Beispiel eine ganze Reihe weiterer Meisterwerke hervor. Ganz erfreulich ist dabei der vierte Preis von Chris Handloser. Dazu gratulieren wir ihm, wenn auch mit erheblicher Verspätung.

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstagewettbewerb)

Nr. 267a, Zweizüger von Eeltje Visserman, Die Schwalbe 1961, 132. Thema-Turnier, 1. - 2. Preis (W: Ka1 Db2 Td7 Tg5 Lf2 Sd5 Sf5 Bc2 e5 g3 = 10; S: Ke4 Lc4 Lh8 Sh5 Bc5 f3 = 6)

J. Breuer definiert das Haupt-Thema wie folgt: Weiss kann A oder B ziehen; zieht er A, so setzt B matt, zieht er B, so setzt A matt. Im Zwilling **b)** mit sSg2 statt sSh5 hat sich das Verhältnis umgekehrt:

1.Te7? A	droht 2.Sc3#	Kxd5	2.Db7# B	1. - Lxd5	2.Sd6#,	aber 1. - Sxg3!	a)
1.Db7! B	droht 2.Sd6#	Kxe5	2.Te7# A	1. - Lxe5	2.Sd6#		
1.Db7? B	droht 2.Sd6#	Kxe5	2.Te7# A	1. - Lxe5	2.Sc3#,	aber 1. - Se3!	b)
1.Te7! A	droht 2.Sd6#	Kxd5	2.Db7#B	1. - Lxd5	2.Sd6#		

G. Schaffner: „Genial ersonnenes und obendrein schlackenlos präsentiertes Geflecht von Reversal auf die gewöhnlichen Königsfluchten sowie Pseudo LeGrand auf die Läuferblocks.“

J. Kupper: Wechselseitiger Tausch von Schlüssel/Drohung und Variantenmatt - ausgezeichnet!“. H. Salvisberg: „Die gegenseitigen Epaulettensperren der S beim Matt sind ein Traum.“ A. Oestmann: „Wechsel der weissen Deckung, um das Matt zu ermöglichen. Ganz schön clever. Der Springer wird bei der jeweiligen anderen Lösung zum Spielverderber.“

Nr. 268a, Dreizüger von Werner Speckmann (W: Kb8 Dd7 La6 La7 Bg3 = 5; S: Ke1 = 1)

1.Dc7 Kd2 2.Le3+! Kxe3 (K1) **3.Df4#** (Dc1#) **b)** mit wBh3 statt g3: **1.Lb7! Ke2 2.Lf3+!** (K1) **Kxf3 3.Dg4** (Dd1#).

Sechsteinige Zwillinge mit Läuferopfer und Farbwechsel-Echo. Eine der besten Miniatur-Zwillingsaufgaben.

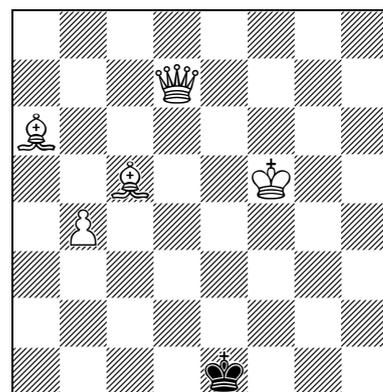
G. P. Jenny: Schönes Problem, bei dem einfach die Mattstellung um eine Linie verschoben wird. Wichtiger ist aber, dass auch die Schlüsselfigur ändert.“ G. Schaffner: „Wunderschöner Chamäleonecho-Böhm mit rex solus (!) frappant repetiertem Läuferopfer-Motiv.“

J. Kupper: „Schöne analoge Mattführungen, der wB ist allerdings ein kleiner Verräter. Folgende Version bietet m. E. gewisse Vorteile, insbesondere wird die Kurzdrohung 2.Dc1# in a) eliminiert. **a) 1.Dc7! b) 1.Lb7!** (Zzw.)

Ein sehr interessanter Vorschlag, der tatsächlich einige Verbesserungen bringt. Es zeigen sich aber auch Nachteile. Der wB, der bei Speckmann beide Male entscheidend zum Matt beiträgt, verhindert bei Kupper nur Nebenlösungen, in a) eine, in b) allerdings sogar fünf. Schwerer wiegt jedoch, dass die Mattstellung mit dem wK in a) kein Modellmatt mehr ist. Das bringt mich (hg) dazu, der Originalfassung den Vorzug zu geben. Man kann das Ganze aber auch als eine Geschmacksfrage betrachten.

A. Oestmann: „Parallelverschiebung!“ R. Schümperli: „Das kleine Bäuerchen fast am Rand / macht einen kleinen Schritt. / Das Läuferopfer im *ändern* Gewand) / geht erneut! Schwarz findet: shit!. (Jugendfreie Variante: geht erneut - du glaubst es nicht!“

W. Speckmann
DSS 1948, (Version
J. Kupper, Urdruck)



Matt in 3 Zügen
b) wK nach h5

Nr. 269a, Vierzüger von Ado Kraemer (W: Ke6 De1 Bh6 = 3; S: Ke8 Ta8 Sd2 Ba6 c7 d4 e5 g3 = 8)

Das Probespiel widerlegt Schwarz mit der langen Rochade, also 1. h7? (2.h8D#) 0-0-0! Daher zwingt Weiss den sT mit Hilfe von **1.Dh1! Tb8 2.Da8! Txa8** zum Ziehen, wonach **3.h7! 4.h8D#** durchdringt. Im Zwillings **b)** mit wDe2 statt e1 geschieht dasselbe mit dem sK: **1.Dh5+! Kd8 2.De8+! Kxe8 3.h7** usw.

Vorzügliche Veranschaulichung der Rochade-Regeln!

R. Ott: „Das Motiv der vereitelten langen Rochade in Zwillingsform, einmal durch Lenkung des schwarzen Turmes und das andere Mal durch Vertreibung des schwarzen Königs. Solch originelle Probleme gehören zu meinen Top-Favoriten.“ G. Schaffner; „Logische Vorpläne mit Damenopfern, nachdem Schwarz sein Rochaderecht verwirkt hat, ...“ H. Salvisberg: „Rochadeverhinderungen bei a) und b).“ J. Kupper: „Überraschende, witzige Pointe, wobei a) besser gefällt als b).“ J. Koch: „Die Tatsache, dass in dieser Stellung aus der Endphase einer Partie noch die 0-0-0 möglich ist, liegt ja wirklich nicht gerade auf der Hand.“ Das entspricht einer Abmachung der Kunstschach-Theoretiker. Ihre spezielle Regel lautet: Die Rochade ist im Schachproblem grundsätzlich erlaubt und nur dann nicht gestattet, wenn durch Retronalyse zu beweisen ist, dass K oder T bereits gezogen haben. R. Schümperli: „Nach dem grossartigen a) verzeiht man gerne, dass es nach dem Schachlüssel hier ruck-zuck geht.“ K. Köchli: „Witzigerweise befinden wir uns beide Male wieder in der Ausgangsstellung, aber dem Weissen fehlt die Dame und dem Schwarzen das rettende Rochaderecht.“

Nr. 270a, Fünzfüger von Werner Speckmann, Kd1 Tb4 Bd2 h4 = 4; S: Kd3 Bh7 = 2)

1.h5! (Zugzwang) h6 2.Ke1! Kc2 3.Ke2 Kc1 4.Kd3 Kd1 4.Tb1#.

Nr. 270b Bh4 nach h5: 1.Tf4! (Zugzwang) h6 2.Kc1! Ke2 3.Kc2 Ke1 4.Kd3 Kd1 4.Tf1#.

Kommentar von Herbert Grasemann: „Die Könige tanzen einen galanten Reigen, einmal links herum, einmal rechts herum.“ G. Schaffner: „Echomatt, mit einfachsten symmetrischen Mitteln endspielmässig realisiert und ein anschauliches Beispiel für die strategische Kraft des Turmes.“ K. Köchli: „Im Uhr- bzw. im Gegenuhrzeigersinn vermag der König seinen Kontrahenten zum fatalen Platztausch zu zwingen.“ R. Ott: „Ein hübsches Kleinod, das durch die Symmetrie der Zwillinge glänzt.“ W. Graf: „Neckisch!“ J. Kupper: „Sehr leicht.“ R. Schümperli: „Links im Kreise, rechts im Kreise / und der Turm, der wartet weise.“

Nr.271a, Hilfsmatt-Zweizüger von Matti Myllyniemi, Nordische Meisterschaft 1967, 1. Platz (W: Kg8 Te8 La1 Sd3 Bc4 e2 g4 = 7; S: Ke4 Dc7 Th6 Th7 Lh5 Lh8 Bd6 d7 e5 = 9)
1.Lg7! Lxe5 2.Tg6 Lf6#.

Nr. 271b, wKg5: 1.Lg6! Sxe5 2.Tg7 Sf7#. Grimshaw-Verstellungen als Echo.

A. Oestmann: Ein Feuerwerk an Verstellungen. ... Was stört künstlerisch und sachlich an der Stellungveränderung?“ Die Antwort gibt G. Schaffner: „Die Loydschen Orgelpfeifen mit Schachschutz als Zugreihenfolgedeterminante und Vervollständigung der kombinativen Linien Sperre durch weisses Batteriespiel. In der Tat eine unglückliche Zwillingsbildung, weil der wS im Gegensatz zum wL kein Fluchtfeld kontrolliert.“ R. Notter: „Gefälliges und leichtes Linienstopfspektakel.“ R. Ott: „Ich bin eigentlich kein Freund von Hilfsmattaufgaben, aber diese hat mich trotzdem begeistert.“

Nr. 272a, Selbstmatt-Vierzüger von Wolfgang Pauly, Magyar Sakkvilág 1924 (Kb2 Da1 Ta3 Td1 Lc1 Lc5 Sb7 Sf7 Bb5 c6 d6 e2 e4 = 13; S: Kd4 Sd2 Bb3 d7 e3 = 5)

1.Ta8! dxc6 2.Da7+ c5 3.Da1 c4 4.Ta3 c3#.

Nr. 272b wBb5 nach b6: 1.Db1! dxc6 2.Le6 c5 3.Ld5 c4 4.Da1 c3#.

Switchback-Festival mit D und T oder L, damit der Bd7 auf seinem Weg nach c3 bleiben muss.

K. Köchli: „Obwohl a) durch seinen Bahnungsschlüssel zweifellos spektakulärer ist, zeigen doch beide Lösungen eine Rückkehr weisser Figuren.“ R. Ott: „Die Lösung von a) ist fast 'ins Auge gesprungen' und die Lösungssuche von b) war danach nicht mehr so aufwändig, weil man ja von einem analogen Thema ausgehen konnte. Ohne den Zwilling a) wäre b) wahrscheinlich eine Knacknuss geworden. Dasselbe gilt, wenn man die Buchstaben a) und b) vertauscht hätte.“ R. Schümperli: „Zwei Mal hin, dann das Ganze zurück, / ist die Idee in diesem Stück! (und bringt dem Weissen hier Sieg und Glück)“.

Gesamturteile: R. Heckendorn: „Vielen Dank für diese sommerliche Zwillingsspielkost.“ W. Leuzinger: „Überaus hübsche, interessante Zwillingsspielgaben! Es erfordert dies einige Recherchierarbeit. Einen schönen Dank dafür an die Redaktion.“ H. Salvisberg: „Es ist erstaunlich, was man alles aufs Schachbrett zaubern kann. Man sieht dies gut bei diesem Wettbewerb. Danke den Machern für die Auslese!“ A. Oestmann: „Auch der diesjährige Hundstageswettbewerb hat wieder sehr viel Spass gemacht. Und wie immer konnten wir über sehr elegante Aufgaben staunen.“ Ch.- H. Matile: „Sechsmal Zwillinge! Also eine grosse schöne Familie! Danke für diese sehenswerte Auswahl!“ K. Tanner: „Diese Sommerunterhaltung, ein wunderbarer Genuss.“ R. Notter: „Alles in allem ein toller Hundstageswettbewerb.“ E. Erny: „All diese Zwillingsspielgaben sind ein absoluter Volltreffer. Sowohl das Lösen wie auch die Lösungen selber sind ein Hochgenuss! Wie die beiden Aufgaben eines Zwillingsspiels jeweils verbunden sind - und die immer von einem andern Fokus aus - ist hochklassig.“ P. Hurni: „Pflückte einen wunderbaren Blumenstrauss... bis zur 272a, wahrscheinlich eine zähe Stechpalme!“

Büchergutscheine haben gewonnen: Kat. A, Roland Ott Fr. 50.-- Kat. B, Thomas Koch Fr. 30.-- Buchpreise gehen an: H. Salvisberg, Ch.H. Matile und E. Erny

Schlüsselzüge: Nr. 273: 1.Db6! Nr. 274: 1.Kg4

Lösungen zur Juli/August-Ausgabe haben eingesandt: Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Josef Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

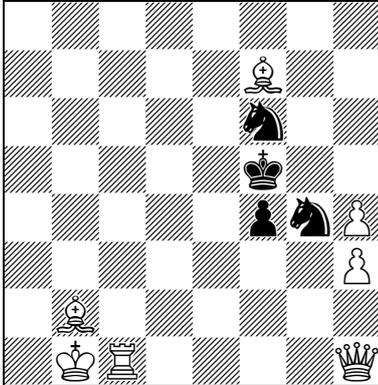
Zum 50. Geburtstag von Klaus Köchli

Der Jubilar kann am 26. Oktober auf 50 Lebensjahre zurück blicken. Dazu gratulieren wir ihm herzlich und wünschen viele weitere glückliche und erfolgreiche Jahre. Er komponiert qualitativ hochstehend, aber leider selten, und ist vor allem als mehrfacher Schweizer Lösungsmeister hervorgetreten. Sehr verdienstvoll ist auch sein Wirken als Werber für das Kunstsach in der Südschweiz, und natürlich schätzen wir seine bereichernden Kommentare in der K-Post.

Wenn Sie sich ein kleines Bild von seinen Fähigkeiten machen wollen, genügt es, die drei nachfolgenden Zweizüger zu lösen und dabei die benötigte Zeit zu messen. Verlangt werden der Schlüssel mit Drohung oder Angabe von Zugzwang sowie alle Varianten. Verführungen muss man nicht aufschreiben und bei C) nur die vier Schlüsselzüge + Drohung. Zum Vergleich: Klaus Köchli brauchte dazu in der Elite-Kategorie an der letztjährigen Schweizer Meisterschaft 22 Minuten. Ihre Ergebnisse können Sie auf S. 8 nachprüfen.

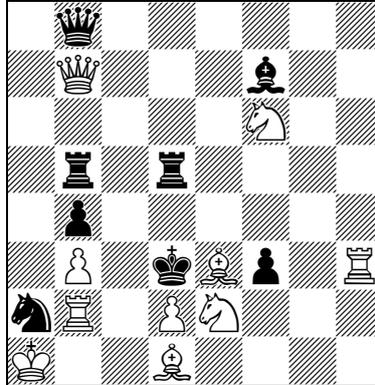
Lassen Sie sich ja nicht etwa entmutigen, wenn Sie viel mehr Zeit benötigen! Sie können ja in der Open-Kategorie teilnehmen und haben dort für drei leichtere Aufgaben zwei Stunden Zeit. Beachten Sie bitte unsere Voranzeige auf der letzten Seite!

Z. Janewski
Mitrinovič-MT
1982, 1. Preis



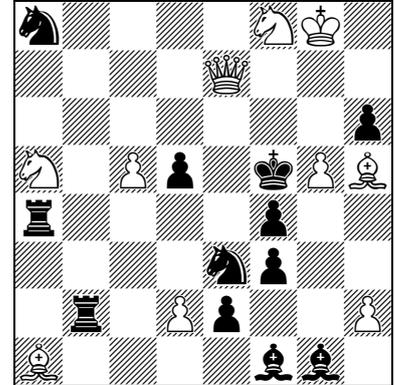
A) Matt in 2 Zügen

J. Zeillinger
Die Schwalbe
1959



B) Matt in 2 Zügen

H. Zajic
1. Int. Mannschafts-T 1938
10. Platz

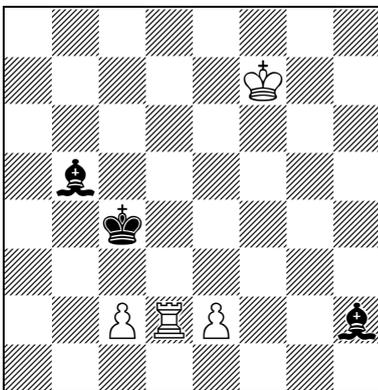


C) Matt in 2 Zügen, Bd5
nach b) c7, c) f2, d) g2

Plauderei für Einsteiger (102)

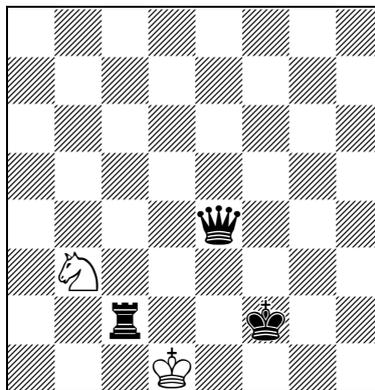
Hilfsmatt (Echos)

M. Bily
Harmonie
1993



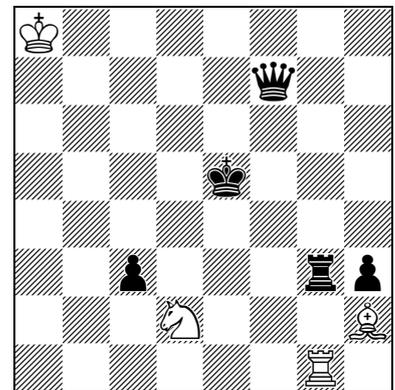
A) Hilfsmatt in 4 Zügen, 2L

J. Peris
Revista de Sah 1938-39
1. Preis



B) Hilfsmatt in 3 Zügen
b) D nach b6 c) D nach f6

M. Klasinc und B. Ostruh
feenschach
1991



C) Hilfsmatt in 3 Zügen, 2L
b) D nach f2

Es ist verständlich, dass sich die Verfasser von Hilfsmattproblemen zunächst mit Ideen befasst haben, die sie vom orthodoxen Bereich her kannten. Da liegen besonders formale, also äusserliche Themen, nahe. Wir präsentieren Ihnen drei Beispiele mit Echomatts, die eindrücklich zeigen, was Hilfsmatt-Künstler mit wenig Steinen zu bieten haben.

A) I 1.Le5 Td5 2.Lc3 Te5 3.Kd4 Kf6 4.Lc4 e3#.
 II 1.Lg1 Td6 2.Lc5 Te6 3.Kd5 c3 4.Lc4 e4#.

Eine häufig vorkommende Möglichkeit, den Inhalt an Stelle von Varianten zu erweitern, ist das Einbauen von zwei oder mehr Lösungen, was als Zwei- oder Mehrspanner im orthodoxen Problemschach nur vereinzelt vorkommt. Das zweite Mattbild etabliert sich hier

eine Reihe weiter oben als Chamäleon (Farbwechsel)-Echo zum ersten. Eine der Hauptschwierigkeiten beim Komponieren einer solchen Aufgabe besteht darin, die Reihenfolge der Züge festzulegen. Bewährte Mittel dazu sind z. B. das, was wir vom Umnov-Thema her kennen (eine Figur betritt das Feld, das eine andere soeben verlassen hat), oder der weisse König zieht auf ein Feld, das vorher von einer schwarzen Figur bedroht wurde. Beides sehen wir in der ersten Lösung vom zweiten Zug an.

B) Drei Echomatts, und das mit nur 5 Steinen.

a) 1.Kg1 Sd4 2.Dh1 Ke1 3.Tg2 Sf3† b) 1.Kf1 Sa5 2.Dg1 Sc4 3.Tf2 Se3† c) 1.Te2 Kc1 2.Ke1 Sc5 3.Df1 3.Sd3†.

In a) muss Schwarz die Dame vor dem Turm ziehen, damit ihre Diagonale nicht verstellt wird. Das gesamte Mattbild rückt der Reihe nach um eine Linie nach links, wobei natürlich b) einen Farbwechsel aufweist. Grossartig!

**C) a) 1.Ke6 Se4 2.Td3 Tg5 3.Td7 Te5†
1.Kf5 Sf3 2.Tg6 Tg4 3.De6 Tf4†**

**b) 1.Kf4 Sc4 2.Kf3 Te1 3.Tg2 Se5†
1.De3 Sc4+ 2.Ke4 Td1 3.Tf3 Sd6†**

Hier werden zwei verschiedene Echo-Paare gezeigt, eine besondere Art der inhaltlichen Erweiterung.

Voranzeige

Am **Sonntag, dem 18. November**, findet im Klublokal des Schachklubs Bern (Metzgern-Zunft, Kramgasse 45 neben dem Einsteinhaus), die diesjährige **Schweizerische Lösungsmeisterschaft** statt. Im Unterschied zum letzten Jahr treten die Teilnehmer des Open-Turniers wieder gleichzeitig mit der Elite am Morgen an (10.30 Uhr). Ihre Bedenkzeit beträgt wie früher zwei Stunden, dafür sind aber auch wieder drei Aufgaben zu lösen. Es handelt sich um zwei Zweizüger und einen Dreizüger, der wohl nicht mehr ganz so schwierig sein wird wie 2011. Alle, die auch die Geselligkeit schätzen, haben anschliessend Gelegenheit, am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. Wir hoffen sehr, dass die Krise dieser Kategorie - in den letzten beiden Jahren je drei (!) Löser - überwunden werden kann und bitten alle unsere potentiellen Teilnehmer, sich dieses Datum zu merken und wenn möglich dann auch mitzumachen.. Genaue Angaben betreffend Programm und Anmeldemöglichkeit erfahren Sie in unserer November-Ausgabe.

Das Zitat

„Das Lösen einer Schachaufgabe kann Spass machen, und der Löser erfährt oft die vorkommenden schachlichen Gedanken besonders intensiv, wenn sie sich ihm auch im Löseprozess nach und nach enthüllen. Ähnlich kann Musik besonders Spass machen, wenn man sie selbst hervorbringt.

Man kann aber ein Schachproblem auch geniessen, ohne es gelöst zu haben. Wer in der problemschachlichen Sprache so gebildet ist, dass er die schachlichen Gedanken verstehen kann, die in dem betrachteten Problem komponiert sind, der wird auch an der Stellung mit angegebener Lösung Freude haben (und er spart damit viel Zeit).“

Aus Hans + Peter + Rehm = Schach

Lösung der Aufgaben auf S. 7

A) 1.Tg1! (Zzw.) Sg~/Sf~/f3 2.Tg5/hxg4/Dxf3†.

B) 1.Lc5! (2.Txf3†) Dg3(De5)/Lh5/Te5 (De8, Df4)/Tf5 2.Dxb5/Dxd5/S(x)f4/De4†.

C) a) 1.d3! (2.Df6†) b) 1.h4! (2.De6†) 1.Sc6! (2.De5†) d) 1.h3! (2.Lg6†).

Heinz Gfeller und Beat Wernly